



**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

Dalhover, Marcellian

München, 1700

V. Der annoch vnschuldige Adam hatte das Dominium despoticum super
animantia; also der H. Bernardus.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)

NARDUS die Könige Burg / wo die Königin residiret / vnd das Scepter obführt / die übrige aber zu Diensten stehen / vnd auffwarten. In solis namque illis Charitas regnat, quos amor aeternorum inflammat, &c. Der Heil. BERNARDUS bene ardet, vnd allzeit. Sanctus ex utero, ge- heiligt in Mutter, Leib / heiliger durch seine so hoch auffgewachse- ne Verdienst / heiligst in dem Himmel / allwo ihm die Mut- ter des Lichts / die Lieb zur Rech- ten / vnd zwar im Gesicht stehet. Mellissus auff Erden in der streit- tenden Kirchen / Serenissimus in der Triumphierenden über die Himmel. Auff Erden fließt die Lieb nichts / als Milch vnd Hönig; in dem Himmel schießt sie nichts / als Strahlen. Sehet das Nachbild ADAMS erster Unschuld / vnd Gnaden! Se- het die Copie des Ersten / vnd heiligen ADAMS! Tu signacu- lum similitudinis, plenus sapientiâ, & perfectus decore, &c. Bene ardet.

V.

Unser erste Vatter müste bis- lig / neben so nachdencklichen Prærogativen / vnd Gnaden auch obführen Dominium plenum, & despoticum, eine vneinge- schränckte Herrschafft über die Thier. Dahero sagt der Bib- lische Text: Et præsit piscibus

maris, & volatilibus cæli, & be- stiis, universæque terræ, omnique reptili, quod movetur in terra.

Der herrsche über die Fisch im Meer / vnd über die Vögel vn- Gen. c. 1. v. 26.

ter dem Himmel / vnd über das Vieh / vnd über die ganze Erd / vnd über alles / daß auff Erden kriecht.

Villig solte derjenige den Regiments- Stab über andere empor hal- ten / so mit Vernunft / vnd so grosser Weisheit geadlet / vnd begabt ware.

Dahero auch Gott die Thier ihme Ober-Reg- genten vorgeführet / auff daß er selbigen / als Knechten / wie der

guldene Wohlredner ange- merckt / ihre Mähnen möchte zu- schöpfen. Sittlich verstehen S. Chrysost. Hom. 14. in Gen.

die H. Vätter / benanntlich erst angezogener H. Chrysosto- mus, den sinnlichen / vnd vntern Menschen mit allen seinen bösen Begürlichkeiten / welche der vernünftige / vnd obere Mensch in dem Zaum halten / vnd als

Ob- Herr beherrschen solte. Vir- tus iusti, spricht Chrysostomus, Idem Hom. 25. in Gen. primum reparavit Dominium, agnoveruntque iterum bestia sub- jectionem.

Die Tugend des Gerechten hat die erste (in A- DAM verlorne) Herrschafft wider eingeführet / vnd die Bes- stien (das ist / die böse Begür- ligkeiten) haben / wie ehedem ihre Unterworfenheit erkens- nem

fff

nen müssen. Diser Thieren aber seynd absonderlich an der Zahl drey / welche fürnemblich den schuldigen Gehorsam pflegen / zu waigern / vnd rebellisch gegen ihrem Souvrainen / oder Ob- Herrn sich auffbäumen / nemblich : concupiscentia carnis, concupiscentia oculorum, & superbia vitae. Die Begärde des Fleisches / die Begärde der Augen / vnd Hoffarth des Lebens.

1. Joan.
c. 2. v. 16.

in Vit. S.
Bernardi.

Aber laß vns auff die Schau- Bühne vnseren BERNARDUM heraufführen / welcher dise Bestien gleich in dem Frühling des schwächeren Alters / wie David die Löwen besiget / vnd vnterthänig gemacht hat. Will da nit anziehen / wie er einst jene fleischerne Dina, vnd die von ihr erweckte Empörung bemeistert / da er in das Eyß- Kalte sich hineingestürzt / vnd also Feuer mit Wasser gelöscht. Ich erzehle nit jenen Sturm / bey gleicher schlipfferiger Occasion, heroisch abgeschlagen / da er mit jenem lauten Aufschrey/Latrones! Latrones! Mörder! Mörder! Lärmen gemacht / vnd die ge- fährliche Venus in die Flucht verjaget. Eine andere Helden- that will da gedacht / vnd gerühmet seyn / so ohne Erstaunung nit kan gehöret / auch keinem zur Nachfolg darff ingerathen /

sondern allein ohne Exempel in vnserem BERNARDO verwunderet muß werden. Eine der gefährlichsten Diernen hatte sich einstens zu Nachts in das Ruhe- Beth vnser vnvergleichlichen Helden eingeschlichen / vmb diser keuschen Lilien- Burg sich zu impatronieren. O was für Mittel wird vnser vnschuldiger Joseph ergreifen auß so anlachender Gefahr sich außzuwicklen! Wird er mit der Flucht / oder mit den Alten Hülf- vnd Schrock- Rüssen disen lüster- nen Feind / eine so schamlose Thais übermeistern? *Obstupefuit Angeli!* BERNARDUS will seinen Posto nit verlassen: mit diesem begnügt er sich allein / daß er sich auff die andere Seyten seines federnen Kampff- Plazes umbgewendet / in welcher Position er den kühnenden Anlauff vnberührt so lang ausharret / biß solche bißhero vmbsonst schmeichlende Helena sich in eine furieuse Megara verkehret / vnd den theuren Helden mit ihren Nägeln biß auffs Blut zerkratzt / gleichwol aber dem gepurperten Siger sein Lilgen- weiß vnversehret / sambt dem Sig- Palmen niemahlen erhörter Hergshaftigkeit überlassen hat. Man mercke da! BERNARDUS der schönsten Jünglingen einer in ganz Burgund / ligt

Marche-
se supra.

Solus,

Solus, cum sola, &c. Und bleibt bey solcher Glamme wie ein Mo-
laischer Dorn, Strauch, ja! wird so gar nit besenget. H. BER-
NARDE, hast du nit nachgän-
g-lich geschriben: Cum femina
semper esse, & non cognoscere fa-
minam, nonne plus est, quam mor-
tuum suscitare? Solus, cum sola,
vnd zwar bey einer in den Fleisch-
Händlen geübter Courtisane, &c.
Wiemuß ich dise vnglaubende/
gleichwohl warhafft Helden-
That benambsen? Job ganz
behutsamb will so gar / wie der
H. Chrysostomus berichtet / die
entseelte Leiber seiner Kinder /
leiblicher Geschwistern / nit
bey einander in einer Todten-
Grufft beerdiget haben / vmb
zu verhindern / daß nit annoch
vnter der Todten - Asche ein
Günckel außzimmender Lieb glo-
schen / vnd so dann zur Ungebühr
Anlaß geben möchte. BER-
NARDUS vnversehret Solus, cum
sola, &c.

Ein Wunder, Ding! der ge-
purperte Dalmata Hieronymus
von denen Strahlen des heissen
Sirij, wie auch der hitzigen Sonne
außwendig fulminiert / vnd in
eine schwarze Mohren- Gestalt
verbrennet / muß gedulden / daß
ihme seine Sinnlichkeit die weisse
Gestalten der Römischen Dames
inwendig abmahle / deren er / wie
gern er auch wolte / in einer so

fürchtigen Wüsteney / vnter de-
nen blutigen Gaisel vnd Stein-
Streichen blau vnd blutig ge-
schlagen / nit kan vergessen. Ein
Wunder, Ding! der H. Bene-
dictus, so auch mit einem Blick
die mit Gifft befüllte Glas-
Schallen in Stuck zerbrüchet /
weist die gefährliche Anstöß des
lüsternen Amors / nit anderst /
als in einem stachelnden Dorn-
Busch zu besigen / in welchem
er sich so lang muß walzen / biß
der kitzende Dunst / durch so vil
Wunden / als Dampff Löcher
ren verrauchet. Ein Wunder,
Ding! Der H. Franciscus voll
Seraphischer Glammen muß noch
einen vnlieblichen Brand erdul-
den / welchen er bald mit Benedi-
cti Dörneren / bald mit Schnee-
Ballen abkühlen / vnd löschen
muß / &c. Aber vnserem Heil-
BERNARDO bleibt für andern
die Glory / daß er Solus, cum so-
la, ohne Wöhr vnd Wassen bey
so schlipffriger Gelegenheit / in
einem Feder- Beth / so sonst den
Wollust heget / vnbewegt vnd
frey kan / vnd darff Stand hal-
ten / bey so naher Glamm / vnd
Brunst auch nit den mindisten
Schaden erleidet / ein wunder-
lich, vnd neues Salamander-
Thierlein so gefährliche Glut
besigend. Remblichen war
BERNARDUS in der Blüthe sei-
nes zärtlichen Alters schon in
Sff 2 Mei-

S. Bern.
ard. ferm.
60. in
Cant.

Meister aller Bestialen. Anmuthungen / vnd virtus iusti primum reparavit, dominium, &c. **Da da ligt in dem Sclaventhumb Concupiscentia Carnis. Die Fleisch-Begürde.**

In Vita. S.
Bernardi.

Eben so glorwürdig hat er die Begürd zum Silber bemisst. Drey hundert Marc Silber / mittels welches er ein Closter aufzubauen gedachte / worden dem Heiligen die-
bisch hinweg gezwackt; aber solcher Verlust hat das allem Zeitlichen abholde Herz nit bekümmeret / weilen er auch so gar dem Geber alles Gutes / die hergliche Laudes gesprochen / daß er ihne belieben lassen / von so überlästiger / wiewol heilighanwendender Silber-Bürde den armen BERNARDUM zu erledigen. Der H. BERNARDUS war da gleich jener Apocalypischen Frauen / welche die Luna, das ist / das Silber vnter ihre Füße getreten / vnd die irdische Reichthumen als Kehr-Roth verachtet. Virtus iusti primum reparavit dominium, &c. **Da da ligt in dem Fäffeln Concupiscentia oculorum. Die Begürd der Augen.**

Ibidem.

Gleicher Gestalt / wolte der Heilige auff seinem Haupt / weder das Gold / noch den Stern-Krans der Glüchtigen Welt-Ehren gedulden / die Bischöf-

lich, vnd Erz-Bischöfliche Infulen stritten diesem unvergleichenden Haupt zu zusliegen / vmb mit dessen raren Tugend-Ibidem.
Glanz / als denen köstlichsten Zubelen / vnd Perlen sich noch mehr zu bescheinbaren: aber solche hohe Würdigkeiten hat der demüthigste BERNARDUS von sich geschoben / wie einest von sich geworffen Moyses Baculum Pastoris, &c. **den Hirten-Steab.** Umb sothane Hochheiten gleich als wären sie fürchtige Schlangen / wolte BERNARDUS auch so gar keinen Finger aufstrecken: mit jenen Apocalypischen Weisen / vnd Greisen / warffe er dergleichen Diademata zu den Füßen seines Gezeugigten / sprechend: Hæc mea Philosophia est, seire JESUM, & hunc Crucifixum! **Meine Philosophy ist JESUM wissen / vnd disen am Creuz!** Virtus iusti primum reparavit dominium, &c. **Da da ligt in der Knechtschafft Superbia vite: Die Hoffart des Lebens.** Mit gleichen Dominio worden die übrige / so äußerliche / als innerliche Passiones, vnd Sinnlichkeiten beherrscht. Videns non videbat, audiens non audiebat, nihil sapiebat gustanti, vix aliquid sensu aliquo corporis sentiebat. **Er sahe / vnd sahe doch nit; er hörte / vnd hörte doch nit; der Gustus hatte allen Geschmack**

schmach verlohren / kaum empfunde er etwas mit einem leiblichen Sinn. Ja! der heilige BERNARDUS hatte so gar auch die Herrschafft über seine Gedanken. Er entzähle dieselbige denen Geschäften an denen Höffen der Welt: Grossen / wie Daniel in den Palästen Babylonia, vmb sie zu schicken nach denen Gegenden des obigen Jerusalems.

Jetzt fand man ihn mit seinen Gedanken von denen Menschlichen Beywohnungen entäusseret / handelnd mit den Engeln: Bald fand man ihn in den verborgenen Grufften / vmb allein angeschauet zu werden von jenem / so sihet in abscondito, &c.

Bei denen Tags- Stunden erschwange er sich über das Irdische / wie ein Paradenß Vogel: Bei denen Nachts- Stunden scheinte er / daß ich mit dem H. Hieronymo rede / Cicada nocturnum, oder Nacht-Singerlen / dergestalt in Gott brünstigst verschluckt / daß man die Feuer-Flammen aus seinem Mund hat über sich nach dem Himmel fliegen gesehen / was mach ich vil? der H. BERNARDUS ware also mit seinen Gedanken an Gott gebunden / daß selbige eintweder niemahl / oder nur rarissime, vnd schier niemahl von ihm rifs

sich worden seynd: in aller Wahrheit ein Dominium über die Gedanken / so nit nur wunderlich / sonder einem immerwehrenden Mirackel mag gleich gehalten werden.

Dann / wem ist unbekant die Ausbrüchigkeit der menschlichen Gedanken? Dese Gedanken seynd Wind; aber sie lassen sich nit einschliessen in einem Oculio. Sie seynd Blitz; aber sie lassen sich nit verscharren in wasserley Wolcken. Sie seynd vnrubige Glutten / so sich nit bendigen lassen von denen Stränden vnd Ufern der Glüssen. Sie gleichen den Ir-Sternen; aber man findet nit bald einen neuen Josue, so selbige möge fix machen. Sie gleichen denen Wellen; aber man findet keinen Moyse, so selbige besteiße / zc. mit wenigen; dese hochscheue Gedanken seynd / noch einmahl / gleich denen Planeten / vnd Wandel-Sternen / sie schwaiffen / fliegen / kehren / vnd kehren wider / sie rennen / vnd schießen in similitudinem fulguris coruscantis, wie ein blinkender Blitz. Und wollen sich nit unterwerffen Intelligentiæ Superiori Einer höheren Verständlichkeit; aber vnser Heil: BERNARDUS müste da ein neuer Meister seyn: er wuste / als ein neuer König dese Zaumlosigkeit

keit im Zaum zu halten: seine Gedanken müsten unten am Fuß des Bergs still halten: wann er auff dem hohen Contemplations- Berg dem Allerhöchsten wolte opfferen. Solitum ferunt apprehenso templi limine, exteriorum rerum curas, hoc dicto demandare: ceteras meas curas tibi committo, donec hac me curâ liberaverim. **Man sagt von ihm / daß er gepflegt habe / die Schwelle / oder den Eingang in die Kirchen zu ergreifen / vnd die Sorgen aller äußerlichen Sachen demselbigen mit folgenden Worten anzubefehlen: alle meine Sorgen üß lasse ich dir / biß ich in dem Gottes- Dienst meine Schuldigkeit hab abgelegt.** Die Catholische Kirchen liest heunt von ihm: Vix sensibus, nisi ad Pietatis officia utebatur. **BERNARDI innerlich vnd äußerliche Sinne / vnd Gedanken waren fast allzeit Dienst. loß / außer zu dem Gottes- Dienst.** Da müsten alle zusammen helfen / vnd deren jeglicher sein Devoir vnd Schuldigkeit auff's möglichste leuchten lassen. Virtus iusti primum reparavit Dominium, agnovéruntque iterum Bestiæ subjectionem, &c. auch so gar die **Gedanken.** Tu signaculum similitudinis, &c. **Derz. BERNARDUS das Nach- Bild des Er-**

sten / vnd annoch unschuldigen ADAMS.

VI.

Des Ersten ADAMS Unschuld / vnd Gnaden. Wann ADAM nit gesündigt hätte / wäre er von allen befränckenden Anstößen / wie auch von dem Todt selbst befreiet gebliben. Ware also ADAM vnsterblich / war nit auff solche Weiß / wie unsere vernünftige Seel. Der S. Augul. 1. de Gen. ad lit. 6. **Der H. Studien lehret:** Poterat non mori: quod ei præstatur de ligno vitæ, non de constitutione naturæ. **Er hätte sterben nit kōn en: welche Unsterblichkeit nit herrührte von Natur sonder von dem Baum des Lebens.**

Da geschehe ich zwar / daß die heiligste Seel unsers gloriwürdigsten **Erg. Patriarchen** von seinem so mortificiert vnd **heil. Leib** seye auffgelöst worden; daß er aber gestorben / kan ich nit eben gleich zu geben. **Ange-** merckt er **heilige** / da er dieses Zeitliche verlassen / hat er 160. (Illeca sehet 170. vide infra) best eingerichte **elöster** (auß welchen nit das mindiste gegenwärtiges Welt, bekannte / vnd best regulierte **Kaysershaim** nach sich hinterlassen. **Nachgäng-** lich seynd selbige mit höchstem Zuwachs dergestalten vermehret worden / daß sie eine Anzahl von

Beyrl. V.
Oratio.
206, E.